

# Seniorenengemeinschaft sucht Fördermittel

Das Modellprojekt zur Pflege im Alter soll ein Erfolg werden. Die Finanzierung ist jedoch noch nicht gesichert.

**Kronach** – Im Sitzungssaal des Landratsamtes trafen sich kürzlich die Mitglieder und Interessenten der Seniorenengemeinschaft Kronach Stadt und Land zu ihrem zweiten Mitgliedertreffen. Vor allem die mögliche Förderung des eingetragenen Vereins Seniorenengemeinschaft stand im Mittelpunkt. Klaus Hannweber, Leiter des Sachgebietes für soziale Angelegenheiten im Landratsamt, stellte detailliert dar, wie und warum Landratsamt und Seniorenengemeinschaft zusammenwirken.

Die Seniorenengemeinschaft erfülle die dem Kreis gestellten Anforderungen im Sozialbereich, „das passt wie die Faust aufs Auge“, betonte Hannweber. Der Landkreis habe nämlich die Aufgabe, konkrete Projekte anzustoßen und zu vergeben, die Zielsetzung bekannt zu geben und auch die regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen. Es müsse festgestellt werden, wo Handlungsbedarf bestehe.

Mit Hilfe der Bürgermeister werde man in den Gemeinden feststellen, wo welche Hilfe benötigt werde und so die Bedürfnisse ermitteln, teilte die Vorsitzende der Seniorenengemeinschaft, Bianca Fischer-Kilian, mit.

Bezüglich der Fördersituation der Seniorenengemeinschaft brachte Regionalmanager Willi Fehn die Versammlung auf den neuesten Stand. Da die Seniorenengemeinschaft Kronach bis heute die einzige dieser Art in Bayern sei, gelte sie als Modellprojekt. Ein solches gab es in der Förder-

landschaft in Bayern noch nicht, weshalb alles seine Zeit dauern würde. Fehn stellte fest, dass es die Aufgabe sei, das Netzwerkmanagement zu fördern, den Verein dürfe und könne man nicht fördern. Dieses Netzwerkmanagement soll von Bianca Fischer-Kilian für zwei Jahre betrieben werden. Dazu müsse man schauen, dass alles neu ist, wenn etwas gefördert werden soll. „Da muss jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden“, so Willi Fehn.

Man will die Grundförderung aus europäischen Mitteln haben (LEADER), und zwar 50 Prozent. Es wurden schon Gespräche mit der Förderstelle geführt, und es sehe gut aus, so der Regionalmanager. Ko-Finanzierer sollen das bayerische Sozialministerium und die Oberfrankenstiftung sein. Zehn Prozent Eigenanteil müsse man selbst aufbringen, denn das sei die Voraussetzung für jedes Förderprojekt, so Fehn weiter. Diesbezüglich sah man keine Probleme. Untereinander abstimmen müssten sich die drei Förderstellen, denn Fördermittel müssen untereinander kompatibel sein.



Fischer-Kilian

„Wir haben ein Förder-Exposé entworfen und bei der Förderstelle vorgelegt. Jetzt sind wir schon beim Korrekturdurchlauf und momentan dabei, Bianca Fischer Kilian nach Gehaltsgesichtspunkten einzuklassifizieren“. Zum Aufbau eines Netzwerkmanagements gehöre neben Personal auch das entsprechende Equipment wie eine spezielle Software für die Mitgliederverwaltung, Computer oder Drucker.

bel